

StaRUG – EIP Quick Check: Haftung vermeiden, Resilienz erhöhen

Teil B

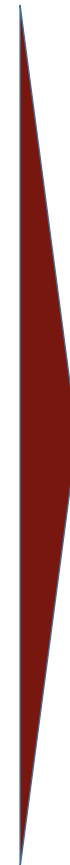
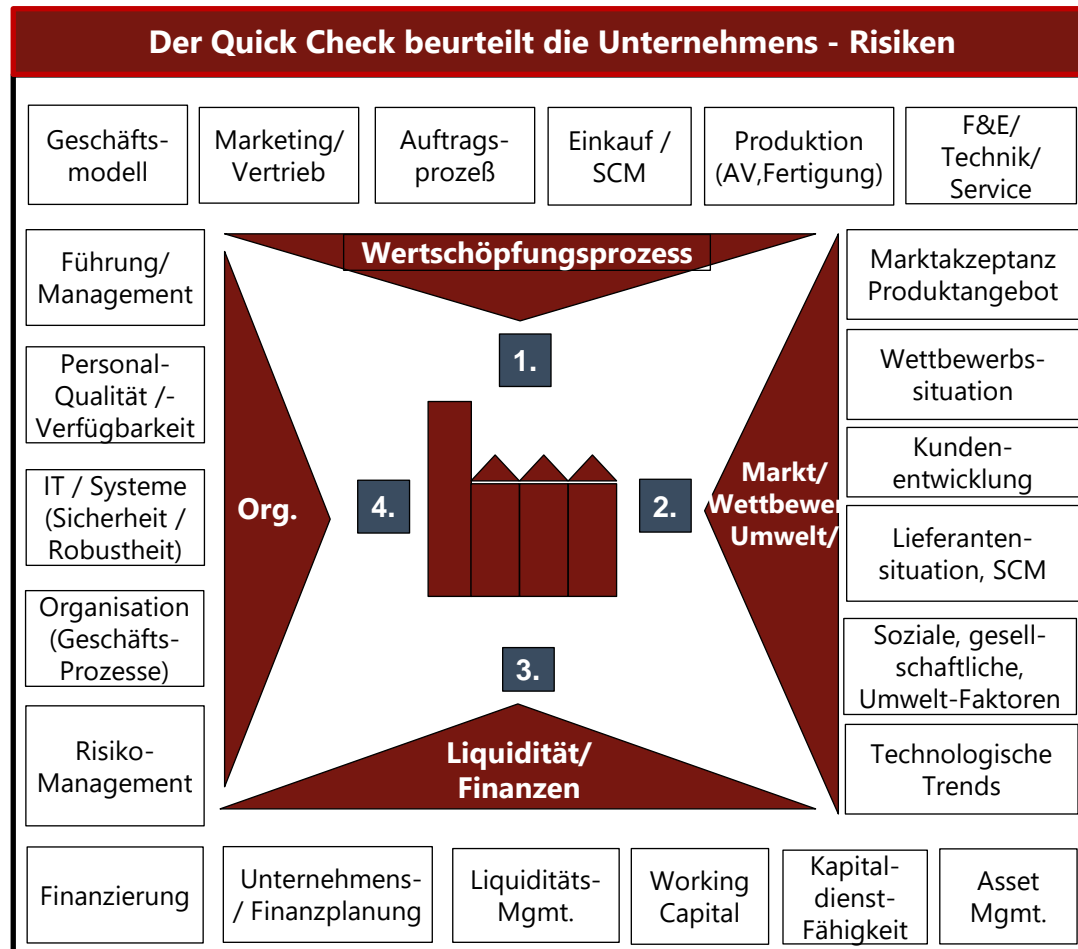
Von Dr. Gerhard Osenberg, Harald H. Meyer
und Marcus J. Brüning

HIGH IMPACT EXECUTION

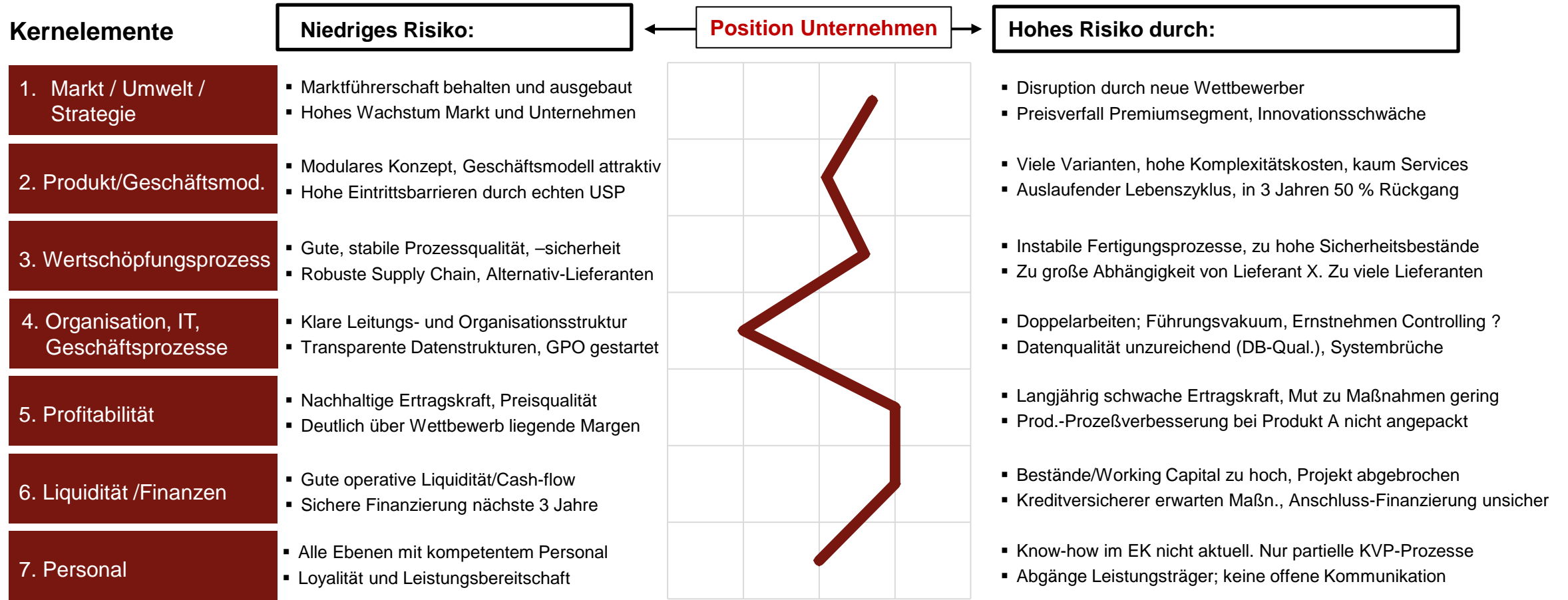
Inhalt

- A. Geschäftsführer: Durch das StaRUG ergeben sich neue Pflichten und eine erweiterte Haftung. Bestandssicherung und 24 Monats-Liquidität rücken in den Fokus.**
- B. StaRUG – EIP Quick Check: Zur Vermeidung einer erweiterten Haftung Handlungsbedarf erkennen, Maßnahmen ableiten, Resilienz erhöhen.**
- C. Einführung eines Krisenfrüherkennungssystems (Risikomanagement) mit Integrierter Liquiditätsplanung (24 Monate) gemäß Forderung des StaRUG.**

B. Die Anforderungen des StaRUG insbes. zur Liquiditätssicherung erfordern pro-aktives Management durch die GF. Der Quick Check erfasst Risiken und erstellt ein Risiko-Profil.



Ergebnis eines Quick Check: Aktueller Risiko-Status des Unternehmens (Kundenbeispiel)



Ergebnis (Auszug) **Eingeschränkt valides Risikomanagementsystem. In einigen Bereichen besteht Handlungsbedarf, definierte Liquiditäts-Maßnahmen sind zügig umzusetzen. Ungeklärte Anschluss-Finanzierungs-Situation ab Februar 2022.**

Weiterer Ergebnis des Quick-Check: Abhängig vom Ergebnis des Risikostatus gibt es unterschiedliche Vorgehensweisen

Quick-Check - Vorgehen

- Ganzheitliche und zügig getaktete Betrachtung aller kritischen **Erfolgsfaktoren**
- **Zeitraum 4-5 Tage**, je nach Komplexität des Unternehmens
- Ermittlung der spezifischen **Risikobereiche**
- Ermittlung nicht betrachteter Risikobereiche (Lücken)
- **Sensitivitätsbetrachtung** möglicher Risikobereiche hinsichtlich der „Bestandsgefährdung“ (**Szenarien**)
- **Bewertung** der Risiken und **Dringlichkeit** (Soll-Ist)

Ergebnisse

- Übersicht über erfasste / nicht-erfasste Bereiche
- Analyse und **Gewichtung** der Ergebnisse
- Beschreibung der Risikosituation
- Erstellung eines **Risiko-Status (Profils)**
- Gesamt-Bewertung (grob) der Risikostruktur, Prüfung einer kritischen Aggregation von Risiken
- Erste Bewertung hinsichtlich der **Tragfähigkeit** des Unternehmens, diese Risiken kontrolliert zu steuern
- Bestimmung **Prioritäten** nach Euro-Effekten (geschätzt) und Dringlichkeit sowie Ableitung direkter **Handlungsempfehlungen**
- **Weiteres Vorgehen / Nächste Schritte**

Vorgehen nach Durchführung Quick Check

1. Bei gutem Risikostatus:

Einrichtung Risikomanagementsystem RMS
(Risikosteuerung und Bestandssicherung)

oder:

2. Wenn Risikostatus problematisch:

- **Kurzfristig: Risikoabwehr – Maßnahmen, Entwicklung und Umsetzung**
(siehe Folgeseite)
- **Folgeschritt: Aufbau des RMS**

Kerninhalt Quick-Check

Bei problematischem Risiko-Status: Empfehlung zur zügigen Umsetzung der Maßnahmen, um das Ziel der Durchfinanzierung zu erreichen

Quick-Check - Vorgehen

- Ganzheitliche und zügig getaktete Betrachtung aller kritischen **Erfolgsfaktoren**
- **Zeitraum 4-5 Tage**, je nach Komplexität des Unternehmens
- Ermittlung der spezifischen **Risikobereiche**
- Ermittlung nicht betrachteter Risikobereiche (Lücken)
- **Sensitivitätsbetrachtung** möglicher Risikobereiche hinsichtlich der „Bestandsgefährdung“ (**Szenarien**)
- **Bewertung** der Risiken und **Dringlichkeit** (Soll-Ist)

Ergebnisse

- Übersicht über erfasste / nicht-erfasste Bereiche
- Analyse und **Gewichtung** der Ergebnisse
- Beschreibung der Risikosituation
- Erstellung eines **Risiko-Status (Profils)**
- Gesamt-Bewertung (grob) der Risikostruktur, Prüfung einer kritischen Aggregation von Risiken
- Erste Bewertung hinsichtlich der **Tragfähigkeit** des Unternehmens, diese Risiken kontrolliert zu steuern
- Bestimmung **Prioritäten** nach Euro-Effekten (geschätzt) und Dringlichkeit sowie Ableitung direkter **Handlungsempfehlungen**
- **Weiteres Vorgehen / Nächste Schritte**

Nach dem Quick Check bei problematischem Risiko - Status: Umsetzung Maßnahmen

- **Konkrete Maßnahmenlisten, mit Unternehm.Team**
- **Quantifizierung** der Kosten, Liquidität und Investitions-Bedarfe, zeitliche **Grob-Planung**, Management - Ressourcen
- Zusammenfassung aller Maßnahmen, Bewertung der **summarischen Risikostruktur** vor / nach Maßnahmen
- Durchrechnen **von 2 oder 3 Szenarien** zur Abschätzung der Robustheit der Planungen (**Durchfinanzierung > 24 Monate ?**) sowie der **Risikotragfähigkeit** (grob)
- Überprüfung auf **Zahlungsfähigkeit** zur Vermeidung der Insolvenz-Tatbestände
- Zweiter Planungslauf für Zusatz-Maßnahmen
- Aufsetzen **Projektorganisation**, erleichterte Steuerung und Kontrolle durch PMO-Büro/ formale Projektleitung
- **Entscheidung** zur Umsetzung, **Dokumentation**, Umsetzungsstart

Ergebnisse von Teil B:

- **Einfaches Erstellen des Risiko-Status (Profils) durch den EIP-Quick Check, um Transparenz zu erhöhen und die Haftung zu reduzieren, zugleich (ggf.) Krisenfrüherkennung.**
- **Problematische Risikoprofile, die gemäß den Vorgaben zu dokumentieren sind, erfordern eine zügige Umsetzung von Gegenmaßnahmen.**

In Teil C zeigen wir, wie Risikomanagementsysteme RMS aufgebaut sein können. Diese liefern die Prämissen für die Liquiditätsplanung. Das RMS muß wegen der gesetzl. Vorgaben zur Durchfinanzierung von 24 Monaten den besonderen Fokus auf die Liquidität setzen.

Bei Fragen zum EIP Quick-Check wenden Sie sich gerne an die folgenden Ansprechpartner:



Dr. Gerhard Osenberg
Partner der EIP
Executive Interim Manager

osenberg@eip.de
Mobil: 0173 6648687



Harald H. Meyer
GF EuroConsultingGroup
Executive Interim Manager

meyer@ecg-ag.com
Mobil: 0172 8849490



Marcus J. Brüning
Partner der EIP
Executive Interim Manager

bruening@eip.de
Mobil: 0172 7644626

Alle drei Ansprechpartner verfügen über langjährige Erfahrung als Geschäftsführer/Vorstand in der Organfunktion, als Interim Manager (CEO, CFO, COO und CRO) sowie in der Beratung in namhaften Consulting-Firmen.